

§ 116. Wichtig wurden die Einwanderungen, und zwar vor allen durch ihren Einfluß auf die Kultur die § 51 erwähnten griechischen Kolonien, welche meist die vorgefundenen Einwohner zu Leibeignen machten und bald mit den Etruscern und Karthagern in einen erbitterten Kampf um die Seehererschaft gerieten (Niederlage der auf Corsica angesiedelten Phokäer; Seesieg des Tyrannen Hieron von Syrakus bei Cumä 474).

Von den über die Donauländer, das heutige Frankreich, England und Irland und einen Teil Spaniens verbreiteten zahlreichen Stämmen der Kelten oder Gallier giengen nach 600 v. Ch. lebhaft und vieles vernichtende Wanderungen nach dem SO. aus. Solche kamen nach der bezeichneten Zeit in einzelnen auf einander folgenden Zügen über die Alpen und siedelten sich zuerst, die Etruscer verdrängend, nördl. vom Po an, die Tauriner (Augusta Taurinorum = Turin), Insubrer (Mediolanum = Mailand), Cenomanen, Salluvier, Läver, Libicer, Ueber den Po drangen um 400 die Boier und Lingonen, noch weiter bis in Umbrien hinein die Senonen.

Mischvölker sind 1) die Campaner, welche, nachdem die Samniten die südlichen etruscischen Niederlassungen (240 Capua) erobert hatten, entstanden, und 2) die Bruttier, durch die Vereinigung von Leibeignen der Griechen und Lucaner (bilingues), welche sich seit 356 frei machten, gebildet.

Erste Hauptperiode der römischen Geschichte.

Rom unter Königen 753—509.

§ 117. Die Gründungssage. Romulus und Remus, Söhne der Rea Silvia (Tochter des Königs Numitor von Alba, welche des Vaters Verdränger, Amulius, gezwungen hatte Vestalin zu werden) und des Kriegsgottes Mars, in dem Tiber ausgesetzt, aber gerettet, durch eine Wölfin ernährt und von dem Hirten Faustulus und seiner Gattin Acca Larentia aufgezogen, setzen ihren Großvater wieder auf den Thron und erhalten die Erlaubnis eine Stadt zu gründen. Durch die Auspicien wird Romulus die Ehre der Stadt den Ursprung zu geben zu Teil. Remus wird von ihm erschlagen.

Romulus 753—716 gerät durch den Raub der Weiber (Consualien) in Kriege mit den Nachbarn und besiegt tapfer und glücklich Cänina, Antemnā und Crustumerium; aber der Krieg gegen die Sabiner von Cures unter Titus Tatius wird nur durch die Vermittlung der Weiber mit dem Vertrage geendet, daß die Völker sich in einen Staat unter gemeinschaftlicher Regierung der beiden Könige vereinten. Nachdem jedoch Titus Tatius zu Laurentum ermordet worden war, regierte Romulus allein, besiegte Fidenā und Veji, verschwand bei einem Gewitter und ward als